



HEIDE PARK SOLTAU

LFK

Ein Tag im Heide Park Soltau – Mit 11 Jugendlichen auf Abenteuerjagd

Es war ein früher Morgen, als ich mich mit 11 abenteuerlustigen Jugendlichen am Bahnhof traf, um in den Heide Park Soltau zu fahren. Voller Vorfreude und Energie warteten wir auf dem Bahnsteig. Nun ja, und wie das in Berlin und bei der Deutschen Bahn so ist, starteten wir das Abenteuer mit 45 Minuten Verspätung und einem verpassten Anschlusszug. Ich freute mich sehr, dass zwei Mädels von den Saunafreunden uns begleitet haben. Nach anfänglichem Beschnuppern und der schnell überwundener Schüchternheit ist eine tolle Truppe entstanden. Leider ist Soltau nicht Berlin. Taxis gibt es dort nicht. Also mussten wir den Weg vom Bahnhof bis zum Freizeitpark laufen. Zwei Kilometer und 15 Minuten später waren wir dann da. Aber alles halb so schlimm – wir waren nur 20 Minuten nach Parköffnung da...



Na toll, aber dann regnete es auch noch. Na gut, dann fangen wir eben mit der Wasserbahn an. Nass sind wir ja eh schon. Super, dass wirklich alle 12 mitgefahren sind. Wir haben direkt mal drei Boote gefüllt.



Aber dann, genug mit ruhig – alle wollen Action und Adrenalin. Also ab zu den Achterbahnen.

Desert Race war unser erstes Ziel. Mit einem Katapult wurden wir losgeschossen und von 0 auf 100 km/h in 2,4 Sekunden beschleunigt. (Man sieht es in einigen Gesichtern!) Das war dann doch nicht für alle etwas, und zum ersten Mal blieben einige draußen. Dank unserer Express-Tickets mussten wir nicht lange warten und waren schnell wieder bei den anderen.

Colossos war dann unser nächstes Ziel. Fazit: Colossos ist beeindruckend – aber wir waren beeindruckender. Angst war nicht unser Ding, stattdessen pure Freude am Adrenalinrausch. Wir verließen den Riesen genauso mutig, wie wir ihn betreten hatten.



Da unsere Gruppe mit 12 Personen einfach zu groß war und die Interessen auch etwas auseinander gingen, trennten wir uns. Ich blieb bei den jüngeren Jugendlichen, die Großen gingen allein. Man lief sich aber immer wieder über den Weg...



Meine Mädels und ich machten weiter mit den nächsten Achterbahnen: Flug der Dämonen, Krake, Big Loop, Toxic Garden, Bobbahn und natürlich auch Scream.

Bei letzterem bin ich super, super stolz auf Mia, die sich getraut hat, hier mitzufahren. Im Vergleich zu den anderen Attraktionen finde ich diese ja am „schlimmsten“. Bei mir kribbelt es in keiner Achterbahn mehr im Bauch, aber bei Scream schon! Wenn man diesen Turm hochfährt und einfach nur hinunterschaut, wie hoch man ist – wow, und diese Aussicht! Man denkt, man sei schon ganz oben, aber „HA“, Pustekuchen, das war gerade mal die Hälfte. Bei 103 Metern angekommen, bleibt das Ding dann stehen. Man darf die Aussicht genießen und wartet, dass es herunterfällt. Nur wann? Klick – 71 Meter freier Fall. Adrenalin pur! Das Grinsen in Mias Gesicht reichte bis zu den Ohren. Respekt! Aber das war dann genug für den Tag.



Glaubt nicht, dass jede Attraktion nur einmal gefahren wurde. Manche wurden sogar vier- oder fünfmal gefahren.

Aufgrund des Oktoberfest-Specials gab es auch viele andere Attraktionen, wie Bullenreiten oder „Hau den Lukas“, die definitiv ein Mitmachen wert waren. Sehr, sehr lustig auch zuzusehen!



Das Ambiente war durch die schöne und bunte Beleuchtung einmalig. Wir waren alle von dem Farbenspiel begeistert und fasziniert. Ich glaube, jeder hat gefühlt 50 Fotos gemacht...





Die Rückreise: Ein (fast) ruhiger Ausklang.

Als der Tag sich dem Ende zuneigte, machten wir uns erschöpft, aber glücklich auf den Weg zurück zur Bahn. Es war dunkel und schon sehr spät. Um 22:28 Uhr fuhr unser Zug nach Hamburg. Von dort aus nahmen wir um 0:30 Uhr den FlixBus nach Berlin. Alle schliefen. Hoppala, ein wenig zu lange! „Papa wartet in Tegel“, aber wir waren schon am ZOB. Upsi. Naja, dann treffen wir uns eben am Alex. Um 4:40 Uhr waren wir dann da angekommen und es ging für den größten Teil nach Hause. Auch ich war um 5:20 Uhr zu Hause – ab ins Bett.



Ein Tag voller Lachen, Mutproben und unvergesslicher Erlebnisse lag hinter uns – und die größte Überraschung? Keiner hat irgendwas verloren. Fazit: Mission Heide Park erfolgreich gemeistert. Vielen Dank an: Max, Marc, Jannis, Phillipp, Nina, Julie, Mia, Alessia und Elina vom AKKB und Emily und Antonia von den Saunafreunden. Ich hatte einen tollen Tag mit euch und freue mich auf die nächste Veranstaltung.



Eure Caro

